Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

I. Allgemeiner Teil.

Fortsetzung.

3. Über die Zeichnungen.

Die ideale Wiedergabe der Eier wären fotografisch hergestellte oder bunte Tafeln. Neben der Unmöglichkeit, die Mittel hierfür zu beschaffen, wäre an scharfe Bilder der Eiwölbung und der oft relativ hohen Struktur wegen, nicht zu denken. Gute Eifotografien, die als Anschauungsmaterial vorzüglich sind, hat Herr Ochmann-Görlitz in der I. E. Z. 29, Jhrg. Nr. 4 veröffentlicht. Für die Herausarbeitung der Eiuunterschiede ist dieser Weg der Wiedergabe allerdings nicht gangbar. Ich war daher gezwungen, die Eier zeichnerisch festzulegen. Der Beschauer wird sich in die skizzenhafte Wiedergabe erst einfühlen und etwas Fantasie mitbringen müssen.

Von jedem Ei sind vier Skizzen angefertigt, die mit a, b, c. und d bezeichnet sind. a ist immer die Draufsicht auf das Ei. Man kann daraus den Eiumriß, die Eiform und den allgemeinen Eindruck der Struktur erkennen. Auch die Größe der Mikropylzone ist im Verhältnis zum Durchmesser gezeichnet. b zeigt das Eiprofil und verdeutlicht außerdem Höhe und Verlauf der Binden. In c sehen wir Mrosette mit der umliegenden Mzone. In d gebe ich immer ein Stück der Struktur wieder. Figur a und b sind ungefähr 20 bis 30, c und d 60 bis 75fach vergrößert. Die Eier dürfen im Größenverhältnis nie mit einander verglichen werden, hier ist der Text zu Rate zu ziehen, da ich in der Skizze für alle Eier den gleichen Durchmesser angenommen habe. Anders ist es mit dem Verhältnis des Eidurchmessers zur Eihöhe, diese habe ich für jedes Ei im richtigen Verhältnis zu einander gezeichnet. Es ist somit möglich, daß ein Ei im Profil höher gezeichnet ist als das nebenstehende, in Wirklichkeit aber kleiner ist.

Beispiel:	<i>Agrotis xanthographa</i>	<i>Agrotis dahlii</i>
	d 0,75 mm	d 0,65 mm
	h 0,55 mm	h 0,55 mm

Die Durchmesser von *xanthographa* und *dahlii* sind gleich groß gezeichnet, obwohl das Ei der ersteren Art ein Zehntel Millimeter größer ist. Das Verhältnis der Höhe zum Durchmesser ist aber bei *xanthographa* ein anderes als bei *dahlii*, nämlich bei *xantho.* etwa $\frac{2}{3}$, hingegen bei *dahlii* etwa $\frac{5}{6}$. In der Zeichnung ist dann zwangsläufig das *dahlii* Profil erheblich höher gezeichnet, als das von *xantho.*, obwohl beide Eier in natura gleiche Höhe haben. Diese Verhältnisse sind bei der Betrachtung der Zeichnungen zu berücksichtigen. Genaue Auskunft geben immer nur Text und Zeichnungen zusammen. Färbungsunterschiede sind durch Schraffur kenntlich gemacht. (Ich habe zwei Farbtafeln mit 36 Eiern angefertigt deren Veröffentlichung mit den nächsten Fortsetzungen erfolgt.)

Sämtliche Eier sind nach dem gleichen Schema beschrieben, Draufsicht, Seitensicht (Profil), Färbung, Rippen, Querrippen, Mrosette, Mzone.

Eiboden, Eihaut, Durchmesser und Höhe. Eigröße und Mzone variieren oft sehr, sodaß es unsinnig ist, bei Maßangaben mit $\frac{1}{100}$ mm zu operieren, wie es vielfach geschehen ist. Ich gebe daher nur die Variationsbreite an, etwa 0,55 bis 0,60 mm usw.

Bei den Eibeschreibungen sind immer der, bzw. die Lieferanten die Zahl der vorliegenden Eier und das Datum des Untersuchungstages angeführt.

Ohne die Hilfe einiger tatkräftiger Mitarbeiter wären die Untersuchungen nicht möglich gewesen. Für Belieferung mit Eiern habe ich besonders den Herren: Astfäller-Meran (10 Arten), Dr. Bergmann-Arnstadt (6 Arten), C. W. Daute-Ronneburg (20 Arten), E. Haeger-Gewiesen (18 Arten), R. Lunack-Wien (7 Arten), U. Völker-Jena (10 Arten), weiterhin den Herren Heinrich-Berlin, Lotze-Erfurt, Knorke-Liegnitz, Richter-Naumburg, Scheben-Düsseldorf und Zacher-Erfurt zu danken.

Ganz besonderer Dank gebührt meinem Kollegen Herrn Rudolf Pinker-Wien, jetzt in Spitzzicken, Österr. Burgenland, der mich kostenlos mit den Eiern von über 50 Arten versorgte und damit wesentlich an dieser Arbeit beteiligt ist. Ich bin sicher, daß im kommenden Jahre alle genannten Herren dafür sorgen werden, daß ich meine Untersuchungen an Noctuideneiern zu einem gewissen Abschluß bringen kann.

Weitere Unterstützung erfuhr meine Arbeit durch die Herren G. Warnecke-Kiel und G. Calließ sen.-Guben, welche mir bei der Beschaffung von Literatur über Noctuideneier behilflich waren. Auch ihnen sei an dieser Stelle nochmals Dank gesagt.

Fortsetzung folgt.

Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten.

Im Auftrage und unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft
rheinisch-westfälischer Lepidopterologen aufgestellt
von A l b e r t G r a b e, Dortmund.

(Fortsetzung.)

- Dysch. fissipuncta* Hw. f. *nigrescens* Tutt.
Orth. lota Cl. f. *rufa* Tutt.
Orth. circellaris Hfn. f. *fusconervosa* Peters.
Orth. pistacina F f. *rubetra* Esp.
 desgl. f. *lychnidis* F
Xanth. fulvago L. f. *cerago* Hb.
Xanth. ocellaris Bkh. f. *lineago* Gn.
Orrh. vaccinii L. f. *ochrea* Tutt.
 desgl. f. *fusca* Lenz.
 desgl. f. *suffusa* Tutt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Döring E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. 532-533](#)